

Editorial. Liebe Landsleute in Österreich, Slowenien und jetzt auch in der Slowakei,



Peter Bickel

die konsularischen Dienste der Schweizerischen Botschaft in Bratislava sind durch die Konsularabteilung der Botschaft in Wien, das nur 60 km von dort entfernt liegt, übernommen worden. Unsere Landsleute in der Slowakei sind davon bereits informiert worden.

An der Delegiertentagung der Schweizer Vereine von Österreich und Slowenien wurden die Auswirkungen dieser Umstellung insbesondere auf die „Schweizer Revue“ besprochen. Unsere Landsleute in der Slowakei werden die Regionalseiten der Revue ab sofort zusammen mit Österreich und Slowenien erhalten (anstatt mit „übrige Welt“ wie bis anhin) und der Schweizer Klub in der Slowakei dort zu Wort kommen.

Ich darf also alle Schweizerinnen und Schweizer in der Slowakei sehr herzlich begrüßen und werde mich bemühen, ihre Wünsche und Sorgen weiterzuleiten. Die Adressen bitte ich der Zusammenfassung in dieser Ausgabe zu entnehmen.

Bratislava, einst die Hauptstadt Ungarns unter dem Namen Poszony, von den Wienern besser als Pressburg bekannt, war bereits zu Kaiser Franz-Josephs Zeiten mit Wien durch eine simple Strassenbahn verbunden, die von Zentrum zu Zentrum nur eine Stunde brauchte. So betrachtet macht unsere neue Symbiose durchaus Sinn. Der alte Kaiser würde sich freuen, meint

IHR PETER BICKEL, REDAKTOR REGIONALSEITEN
ÖSTERREICH, SLOWENIEN UND SLOWAKEI

Konsularische Dienstleistungen sind

- Anträge für Identitätskarten und Pässe
- Zivilstandsangelegenheiten (Geburt, Heirat, Scheidung etc.)
- Mitteilung von Adressänderungen
- konsularischer Schutz
- Einbürgerungen
- Visaanträge
- Fürsorge

Schweizer Gesellschaft, Wien

Bundesfeier in der Meierei

Die Schweizer Gesellschaft Wien hat am 1. August 2010 in die Meierei im Wiener Prater eingeladen. Nach kalten und regnerischen Tagen stellten sich pünktlich zur Bundesfeier der Schweizer Eidgenossenschaft wieder sommerliche Temperaturen ein. Und so konnten die rund 90 Gäste die Bundesfeier im rot-weiß dekorierten Gastgarten der Meierei an der Prater Hauptallee feiern. Die Meierei selbst hat zwar noch keine 719 Jahre auf dem Buckel, aber doch eine interessante Ge-

schichte aufzuweisen – ist sie doch eines der letzten historischen Gebäude der Wiener Weltausstellung von 1873. Nach der Begrüssung durch Präsidentin Anita Gut übernahm Konsul Kurt Meier das Mikrophon, um die Grüsse der Schweizerischen Botschaft zu überbringen. Dann hielt Dr. Rolf Kuhn, Vorstandsmitglied der Helvetia-Versicherung, die traditionelle 1.-August-Rede. Die persönlichen Erinnerungen an Bundesfeiern aus seiner Kindheit und sympathischen Gedanken eines Auslandschweizers zum Thema „Swissness“ liessen das Publikum ebenso schmunzeln wie nachsinnen. Dann stürzte man



sich – auf schweizerisch gesittete Art – auf's Buffet, das unter anderem mit Zürcher Geschnetzeltem und Röschi lockte. Für die Hintergrundmusik zum kulinarischen Genuss sorgten die „Easy Riders“ mit ihrem kernigen Blues, der dank Igor Metzeltin an der Hammondorgel ebenfalls mit Schweizbezug daherkam. Dieses Mal war an der Bundesfeier sogar Platz für einen richtigen kleinen „Funken“, und auch wenn Feuerwerk nicht erlaubt war, bemühten sich einige Gäste mit bengalischen Zündhölzli um authentische 1.-August-Stimmung – sehr zur Freude der anwesenden Kinder. Ebenso traditionell war der Abschluss der Feier: Gemeinsam sang man den „Schweizer Psalm“ und „Le vieux châlet“. Und wie es bei den Schweizern ebenso üblich ist, blieben viele, um beim Aufräumen zu helfen. Auch eine Art von „Swissness“.

MAG. MARKUS WIDMER

Schweizer Verein, Kärnten

1. August-Feier des Schweizer Vereins Kärnten

Samstag, 31. Juli 2010 – für alle eine „kleine Änderung“ – wir trafen uns nicht – wie schon viele Jahre zuvor – auf der Windischenhöhe, sondern beim Wirt unseres Vertrauens – nämlich im Gasthof Moser in Maria Gail. Wir fühlen uns hier fast schon ein bisschen wie daheim. Der Saal war wiederum sehr liebevoll de-

koriert von Ludmilla und Walter Kuhn. Die kleine Nadja Stebler aus der Schweiz nahm ihren Auftritt sehr ernst und sang für ihre Landsleute in Kärnten Schweizer Lieder, die alle an ihre Jugendzeit, vor allem aber an ihre Heimat erinnerten.

Nach einer guten Stärkung und dem Einbruch der Dunkelheit wartete auf uns im Freien schon das von Lucien Von Burg und Walter Kuhn vorbereitete Feuer. Wir reihten uns eng um das Feuer und lauschten andächtig der Ansprache unseres Präsidenten Hanspeter Brutschy sowie der offiziellen Rede der Frau Bundespräsidentin Doris Leuthard zu allen Schweizern im Ausland. Gesanglich wurde dieser stimmungsvolle Abend wieder vom Frauenchor „Melodie“ mit ihrem Chorleiter Sepp Wieser umrahmt.





Gemütliches Beisammensein im Gasthof Moser.

Nach dem gemeinsamen Psalm ging es wieder in die gemütliche Gaststube, wo wir den Abend noch fröhlich ausklingen liessen.

CHRISTINE KOGLER

Schweizer Verein, Vorarlberg

1. August-Hock im Appenzell

Zum Nationalfeiertag lud der Schweizerverein wieder einmal in die nahe Heimat ein. Mit dem Bus fuhren 40 Mitglieder ins schöne Appenzell. Im Gasthaus Waldegg gab es eine zünftige 1. Augustfeier mit einheimischer Musik und einem Appenzeller-Teller. Vorab konnten wir die benachbarten Museen besichtigen und uns in die alten Zeiten versetzen lassen. Leider begann der Regen zu früh, sodass sich die Höhenfeier und das Feuerwerk nicht im ge-

wohnten Rahmen präsentierten. Trotzdem gab es eine lustige Heimfahrt. Herzlichen Dank an Vizepräsident Robert Oberholzer für die tolle Organisation.

ALBERT BAUMBERGER

Schweizer Verein, Tirol

Delegiertentagung

Wie Sie dem Editorial der letzten Ausgabe der Schweizer Revue entnehmen konnten, durften wir im Juni die Delegierten aus der Schweiz, aus vielen Bundesländern Österreichs, aus Liechtenstein und aus Slowenien bei uns in Igls begrüßen. Es fand, Dank ausgezeichnet vorbereiteter Referate unserer Vertreter in Bern und Wien (EDA, ASO, swissinfo und Botschaft/Konsulat) einerseits und Vertretern der Auslandschweizer (Industrie, Unternehmer, Delegierte des ASR und der Vereine) ande-



Gelebter Dialog...

rerseits ein ausgewogener Informationsaustausch statt. Dieser bildete eine gute Gesprächsgrundlage während unserer gemeinsamen Essen und verschaffte uns – wie die Fahrt auf die Nordkette – einen weiten Horizont. Wir freuen uns über die zahlreichen positiven Rückmeldungen und danken allen, die an unserer Tagung teilgenommen haben!

MARIANNE RUDOLPH-CHRISTEN

1.-August-Feier

In der Laube des Isserwirts feierten wir den 1. August. Unser wie immer gut gelaunte Vizepräsident Dr. Jürg Meier begrüßte die zahlreichen Gäste auch im Namen unseres Präsidenten Michael Defner und führte mit Humor durch den Abend. Es war ein Abend „met luuter liebe Lüüt.“ Eine dieser „liebe Lüüt“ ist Frau Sigrid Schindler, die an diesem hohen Tag für ihre jahrelangen Dienste als Revisorin gewürdigt wurde. Dank swissinfo konnten wir die Ansprache unserer Bundes-

präsidentin Doris Leuthard anhören und die 4 (!) Strophen unserer Nationalhymne mit Begleitung singen. Mit einem grossen Feuerwerk endete die offizielle Feier. Bis zuletzt wurde der von Dr. Meier vorsorglich mitgebrachte Schweizer Pullover für allfällige „Gfröörli“ von niemandem benötigt...

MARIANNE RUDOLPH-CHRISTEN

Schweizer Verein, Steiermark

11. August 2010/Klagenfurt Österreich : Schweiz

Am 11. August 2010 hatte eines unserer jüngsten Vereinsmitglieder seinen ganz großen Tag: Noah Emanuel (8 Jahre) durfte – gemeinsam mit zwei Kärntner U9 Teams – als **Eskort-Kid** mit den Nationalspielern auflaufen und **Eren Derdiyok** aufs Feld der Wörthersee-Arena begleiten. Zur Erinnerung bekam er den kleinen roten Ball, den er am Bild in den Händen hält, geschenkt; diesen durfte er



1. Augustfeier im schönen Appenzell.



Noah ist zweiter von links.

Foto: ©GEPA-Pictures

mit nach Hause nehmen. Es folgte ein phasenweise recht spannendes Freundschaftsspiel. In der 64. Minute hielten gut 18.000 Besucher beim Elf-Meter des österreichischen Kapitäns Christian Fuchs den Atem an. Tormann Diego Benaglio bewies Extra-Klasse und parierte diesen eindrucksvoll.

Zwei Minuten nach seinem Einwechseln (73. Minute) erzielte Moreno Costanzo nach einer Flanke von Valentin Stocker das Siegestor für die Eidgenossen. Wir durften, wie unser Eskortkind (das in dieser Nacht sogar eingehüllt in die Schweizer Fahne schlief), jubeln: **1:0**.

ANDREA REICH

Schweizerjugend als „Retter in Not“

Für eine Hochzeit eines Schweizerischen-Österreichischen-Pärchens wurde in Graz verzweifelt eine Schweizer Autofahne gesucht. Marianne Lukas von der Schweizer Jugend Steiermark war schlussendlich die Rettung in Not. Wenige Stunden vor der Trauung konnte sie das nötige Fähnchen bereitstellen. Was Versandhandel, Ebay und Co. nicht rechtzeitig liefern konnten, schafften wir. An dieser Stelle dem Hochzeitspaar:



Herzlichen Glückwunsch zur Vermählung! Wir rechnen mit Euch als neue Vereinsmitglieder!

ANDREA REICH

1. August – Feier

Heuer durften wir unsere traditionelle 1. August Feier im Brauhaus Puntigam feiern und freuten uns ganz besonders über die rege Teilnahme der Mitglieder sowie einige Neuzugänge. Unter Ihnen Bruder Paul, seines Zeichens Seelsorger bei den Franziskanern in Graz.

Schweiz-Informationen: www.MySwitzerland.com

Info-Telefon für Prospektbestellungen und Buchungen für Kunden:

Tel.: 00800 100 200 30 (kostenlos)

Fax: 00800 100 200 31 (kostenlos)

E-mail: info.at@switzerland.com

Verkauf Schweizer Bahntickets Österr. Verkehrsbüro, Tel.: 01-588 00-545
Schweiz-Packages erhältlich bei Rail Tours Austria

Unter den Anwesenden auch ein Jubelpaar: das Ehepaar Schober darf auf 50 Jahre Ehe zurückblicken. Der Vorstand gratulierte zu diesem freudigen Ereignis mit einem blumigen Gruss. Frau Martha Reich hat wiederum herrliche 1. August-Weggen für jeden Gast zur Verfügung gestellt. Vielen Dank! Ebenso gilt unser Dank der Franzl Musik mit Ihrem Theddy Ryser, die uns, wie auch in den letzten Jahren, mit einem musikalischen Rahmenprogramm erfreute! Im offiziellen Teil berichtet Andrea Reich von der diesjährigen Delegiertentagung in Innsbruck-Igls, deren bestimmende Themen die „Krise“, straffe Einsparungsmassnahmen (besonders betroffen: Swissinfo®) sowie die Kürzung der Mittel für die Schweizer Revue waren. Die Botschaft in Wien ist künftig auch für die Anliegen der Slowakischen Auslandsschweizer zuständig, ohne eine Aufstockung der dortigen Personalkapazitäten. Daher ist eine rechtzeitige Terminvereinbarung umso wichtiger geworden, wenn man in Wien einen Pass beantragen oder verlängern will. Jugendarbeit im Verein: Im Rahmen der WM war die Schweizer Jugend Steiermark bei den Public Viewings vor Ort und hat eifrig Stimmung für die Eidgenossenschaft gemacht und viele neue Kontakte geknüpft. Theddy Ryser verlas die Ansprache der Bundespräsidentin Doris Leuthard und zu Ehren des Tages stimmten wir gemeinsam die Nationalhymne an. Danach berichtete Theres Prutsch über Ihre Gedanken zu diesem besonderen Tag der Schweiz und erzählte vom diesjährigen Eidgenössischen Schützenfest in Aarau. Ihre errungenen Aus-

zeichnungen bestätigen den berechtigten Stolz unserer Meister-Schützin. Wir gratulieren! Von unseren Liechtensteiner Freunden abgeschaut haben wir heuer das Rahmenprogramm: Es galt einen Wii-Bowling-Contest zu meistern sowie ein Österreich-Schweiz Rätsel zu lösen. Den Sieger/innen winkten tolle Preise und Urkunden. Besonders erfreulich: Es gab keine Berührungsängste mit der „modernen Technik“, das Wii-Spiel war ein grosser Erfolg! Unsere Gratulation den GewinnerInnen: Herr Reich, Frau Kölbl und Herr Koller. Herzlichen Dank meinem Vorstandskollegium für die großartige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung unseres Festes.

ANDREA REICH

Organisatorisches

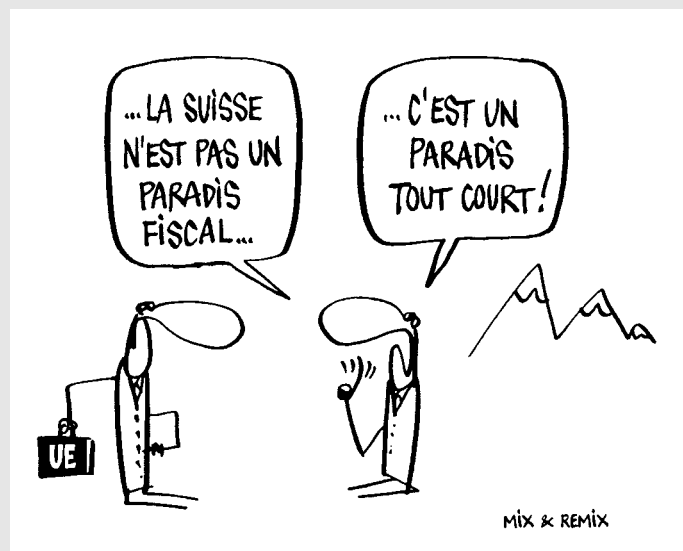
1.131 Personen nahmen an der Umfrage **„Erhalten Sie die Schweizer Revue gedruckt oder online?“** teil. Die hohe Beteiligung zeigt auf, dass die „Schweizer Revue“ den Befragten wichtig ist. Resultate:

- Die *Papierversion ist beliebter*: Nahezu 70 % aller Antwortenden gaben an, die Papierversion vorzuziehen. Selbst bei den Empfängern der Online-Version ziehen 47 % die gedruckte Ausgabe vor (10 % unentschieden, 43 % Online)
- Die *Papierversion wird intensiver gelesen*: 78,6 % der Empfänger der Papierversion gaben an, die „Schweizer Revue“ von A bis Z zu lesen, bei der Online-Ausgabe waren es nur 57,3 %.
- Die *Papierversion wird von mehr Personen gelesen*: Von den Teilnehmenden, die das Heft erhalten, gaben 65 % an, dass ihre Ausgabe von zwei oder mehr Personen gelesen wird. Bei den Online-Empfängern waren es lediglich 39 %.
- Der *Wunsch nach 6 Ausgaben pro Jahr* wurde ebenfalls deutlich: Mit 46,3 % sprachen sich am meisten Umfrageteilnehmer für 6 jährliche Ausgaben aus (statt 4, 8 oder 12).

Änderungswünsche für die Zustellung:

Damit Sie die nächste Ausgabe in der gewünschten Form erhalten, empfehlen wir Ihnen wie folgt vorzugehen:

- Wenn Sie die „Schweizer Revue“ nicht bekommen haben: Lassen Sie bei Ihrer Schweizer Vertretung (Botschaft/Konsulat) überprüfen, ob Ihre Adresse richtig registriert ist (Postadresse oder E-Mail). Die



MIX & REMIX

Adressen der Schweizer Vertretungen im Ausland finden Sie in diesem Heft oder unter <http://www.eda.admin.ch/eda/de/home/rebs.html>

- Verpasste Ausgaben können Sie auf www.revue.ch nachlesen, unter der Rubrik Archiv.
- Wenn Sie die Zustellungsort der „Schweizer Revue“ für sich selber ändern wollen (von Online auf Papier oder umgekehrt), so können Sie dies via www.swissabroad.ch. Bitte beachten Sie dabei, dass nur diejenigen Personen den Wechsel veranlassen können, welche als „Haushaltsvorstand“ registriert sind, d.h. diejenigen, an welche die „Schweizer Revue“ bisher adressiert wurde. Wenn bei diesem Prozess Schwierigkeiten auftreten, kann Ihnen folgendes Dokument weiterhelfen: <http://www.eda.admin.ch/etc/medialib/downloads/edazen/serv/chrev.Par.0005.File.tmp/FAQ%20d%202009.pdf>
- Sollte die Anmeldung auf www.swissabroad.ch nicht klappen, so können Sie Ihren Änderungswunsch auch direkt bei Ihrer Schweizer Vertretung melden.
- Wir bitten Sie freundlich, alle zukünftigen Anliegen im Zusammenhang mit der „Schweizer Revue“ direkt an

Ihre Schweizer Vertretung zu richten. bitte teilen Sie auch Adressänderungen (Post oder E-Mail) unverzüglich Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit.

„Du Schweizer!“ ist ein Schimpfwort

Roland Ris ist ein Spezialist für das Fluchen. Er hat eine riesige Sammlung an Schweizer Flüchen angelegt. Innerschweizer und Berner Seeländer würden intensiver fluchen als andere Landsleute, sagt er. Das Fluchen dürfe man keinesfalls verbieten.

Nehmen wir das Wort Donnerweiter. Wenn ein Kind heimkommt und sagt: „Ich habe einen Aufsatz verhaut“, und der Vater sagt: „Donnerwetter!“, ist das sehr positiv. Wenn der Bub heimkommt und sagt: „Ich habe das Auto zu Schrott gefahren“, und der Vater sagt: „Donnerwetter!“, ist das etwas ganz anderes. Nicht der Wortkörper allein bestimmt die Funktion, sondern ebenso die Situation. Ein Pfarrer wäre zurückhaltender und würde sagen: „Oh, das freut mich jetzt aber sehr.“ Im Falle des kaputten Autos: „Ach, dass du mir das antust.“ Aus diesem Interesse entstand eine riesige Sammlung. Sie umfasst rund 3.000 Flüche, davon 1500 aus dem Berndeutschen.

Wobei es manchmal nicht einfach ist, zwischen Exklamation und Fluch zu unterscheiden. Wenn mir etwas Dummes passiert und ich sage „Scheibenkleister!“, ist das ein Fluch oder ein Ausruf? Es kommt auf die Intention an. Sagt es jemand sehr heftig, und man merkt, und er möchte eigentlich „Scheisse!“ sagen, ist es ein Fluch. Wenn ich aber sage: „Wo ist jetzt das Blatt, Scheibenkleister“, dann ist es eher ein Übergang. Flüche helfen häufig, Kommunikation herzustellen.

Es gibt natürlich Unterschiede zwischen den Völkern. Heute haben wir beim Fluchen eher einen Eintopf. Gewisse Regionen in der Schweiz gelten aber immer noch als fluchintensiver als andere. Die Innerschweizer etwa oder im Kanton Zürich die Seebuben. Das waren früher oft Fischer, ein raues Volk. Auch die Entlebucher und die Berner Seeländer fluchen gerne und öfter als andere. Anfällig sind überdies gewisse Berufsgruppen. In Basel sagt man: „Er flucht wie ein Rheinflösser.“ Auch Fuhrleute waren berüchtigt, die mussten ihre Pferde antreiben und taten das nicht immer freundlich. Es gibt einen Gegensatz zwischen Stadt und Land. Dazu kamen früher konfessionelle Unterschiede. Als „Chätzer“ be-

schimpften die Katholiken die Protestanten. Die Reformierten übernahmen es, ohne zu merken, dass ja sie gemeint waren. Dann gibt es Unterschiede zwischen Zürich und Bern. Die Zürcher sagen: „Bim Straalshagel!“ Der Straal ist der Blützstrahl. Also: Blütz und Hagel sollen dich treffen. Das ist ein Typ Fluch, der im Bernischen nicht vorkommt. Dort würde man sagen: „Himmeldonnerwetter!“ Warum sind die Innerschweizer solch grosse Flucher? Dort spielte und spielt die Alpwirtschaft eine grosse Rolle. Man hat mit Tieren zu tun. Früher pflügte man oft mit Kühen, das war mühsam. Die sind schwerer anzutreiben als Pferde. Da musste geschimpft werden, gerne mit „Chog!“ und „Cheib!“. „Sternecheib!“ ist typisch innerschweizerisch.

Grundsätzlich war Fluchen früher verboten. Die Kirche sagte: „Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.“ Entweder man verwendete keine religiösen Begriffe oder man wandelte sie ab. Man sprach also nicht vom Teufel sondern vom Tussig oder Donschtig. Das Zahlwort oder der Wochentag haben damit nichts zu tun. Man sagt vielleicht „Herrjesses!“ oder „Herrjessesli!“, ein Pfarrer etwa „E z Donnerli!“

DANIELA NIEDERBERGER

SCHWEIZER VEREINE UND INSTITUTIONEN IN ÖSTERREICH, SLOWENIEN, SLOWAKEI

Schweizerische Botschaft in Österreich
Prinz-Eugen-Strasse 7, 1030 Wien
Tel. +43 (0)1 795 05
Fax +43 (0)1 795 05 21
E-Mail: vie.vertretung@eda.admin.ch
www.schweizerbotschaft.at

Schweizerische Botschaft Slowenien
Trg republike 3, 6th floor
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel. +386 1 200 86 40
Fax +386 1 200 86 69
E-Mail: lju.vertretung@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/ljubljana

Schweizerische Botschaft Slowakei
Tolstého ul. 9
81106 Bratislava 1
Tel. +421(0)2 593 011 11
Fax +421(0)2 593 011 00
E-Mail: bts.vertretung@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/bratislava

Schweizer Gesellschaft Wien
Anita Gut
Mitglied der ASO und des Dachverbandes aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften – PaN
Schwindgasse 20, 1040 Wien

Tel. +43 (0)1 512 62 22
E-Mail: vorstand@schweizer-gesellschaft.at
www.schweizergesellschaft.at

Schweizer Schützengesellschaft Wien
Gotthold Schaffner
Lascygasse 24/1/10, 1170 Wien
E-Mail: gotthold.schaffner@inode.at
www.ssgwien.com

Schweizer Unterstützungsverein Wien
Elisabeth Kodritsch
Lainergasse 10-22/20, 1230 Wien
E-Mail: schweizerunterstuetz@aon.at
Bankverbindung: PSK-Konto
Nr.: 7125830 (BLZ: 60000)

Schweizerverein Steiermark
Mag. Urs Harnik-Lauris
Ferd.-v.-Saar-Weg 8, 8042 Graz
Tel. +43 (0)664/180 17 80
www.schweizerverein.at

Schweizervereine Oberösterreich
Brigitte Lipp
Ziebertmayrstrasse 87, 4020 Linz
E-Mail: info@schweizervereinoe.org
www.schweizervereinoe.org

Schweizerverein Kärnten
Hans Peter Brutschy
Kreuzbergsiedlung 44, 9100 Völkermarkt
E-Mail: hbrutschy@hotmail.com
www.schweizer-verein-kaernten.at

Schweizerverein Salzburg
Rahel Imbach-Ferner
Prof. Anton Bucher
Brigitte Strelbel, Rohrerweg 4c, 5163 Mattsee, E-Mail: bigis@aon.at

Schweizerverein Tirol
Michael Defner
6080 Igls, Eichlerstrasse 4
Präsident: artdidacta@aon.at
Sekretariat: rudolphgrinzens@aon.at

Schweizerverein Vorarlberg
Albert Baumberger
Schaufel 82, 6830 Rankweil

Stiftung Home Suisse
Prof. Dr. Paul Brunner
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Schweizerklub Slowenien
Doris Poljsak-Kane

Zemona 9a, SI-5271 Vipava
Tel. +386 (0)5 368 70 14
Fax +386 (0)5 366 58 90
GSM +386 (0)41 743 883
E-Mail: doris.poljsak@siol.net
www.schweizerklub.si

Schweizerklub Slowakei
Dr. Katarina Poláková, Peter Horváth
Mesto Senica, Stefánikova 1408/56
SK-90525 Senica, Slowakei
E-Mail: polakova@msu.senica.sk,
horvath@msu.senica.sk

Redaktion
Peter Bickel
Veltzégasse 9, 1190 Wien
E-Mail: peter.bickel@gmx.at

Digitalsatz
Druckerei Robitschek
Schlossgasse 10-12, 1050 Wien
Tel. +43 (0)1 545 33 11-40
E-Mail: e.hellmer@robitschek.at

Redaktionsschluss für Österreich
Nummer 1/2011 22. 11. 2010
Postversand ASO 5. 1. 2011